Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1975

Hans Varnhorst: Vör'n Spegel

Visual Library

Alleen!

Von Heinz Strickmann

Dien Hus, upbaut up fasten Grund,
doer sit 's alleenich in.
De Bööm drumtau, in 't wiete Rund
bringt di nich Schatten, nich Gewinn.

Upbaut up Pillen oder Mord,
is dat dien Doon, dien grode Drifft?
Du meenst, moderne Tiet un Aort,
bedenkst nich wat di blifft.

So baust dien Läben, Steen up Steen,
een Läben ohne Kinner.
In Dag un Nacht rappst du bineen,
dien Tiet werd jümmers minner.

Nao Dag un Jaohr, de Tiet is riep,
geihst sitten, denkst wat ward.
Keen Kinnerlachen wiet un siet,
dat breck di dann dat Hart.

Aln's wat du sammelt, upbaut hest,
werd van de Tiet upfräten.
Met lose Hanen annerlest,
werst van de Welt vergäten.

O Herr, gäw Insicht in us Doon,
laot läwen us as Minschen.
Dann hefft an'n End wi ok den Lohn,
Herr, laot us doch ümdenken.

Vör'n Spegel

Von Hans Varnhorst

Se drömt un smüstert geern
in düssen blanken Grund,
dor lücht't twee gralle Steern,
dor bleiht so rot ehr Mund.

De Grund is deep un blank,
meist as de Himmelsdom,
üm ehre Ogen hang
unwies een seuten Drom.

Un Sünnschien spält so fien
lecht aver dat Gesicht,
as wör 't van Glück een Schien.
Segg mi, wat drömt dat Wicht?

Landesbibliothek Oldenburg

De Referenzen

Von Hans Varnhorst

Jüst üm den Dreih van den olen Steenpadd achter de beiden hogen Linnenböme stünd Lübbings Wilm sien Winkel. S 'morns säen de Fraulüe woll: „Ik mott noch äben na Stutenbackers Wilm", un bi Stutenbackers güng de Dörpingeln dann den heelen Vörmiddag. Burnlüe brukt wat in Pott un Pannen, am meisten in de Immakeltied un in de Slachtetied. Wilm möß dann seehn, dat he örntlik wat up de Bauerte un in Säcke un Treckens har.

Gägen Avend brusde de Wind üm 't Hus tau, un de Drapens trummelden vör de Ruten, kunnst kien Röen na buten jagen.

Up mal stünd he in de Dörn, Knesebecks Jokub, de ole Reiseunkel, un dat Water leckde üm ut de Hautkrempen. He streek sien'n Snurrwitz, smeet sien'n griesen Haiken af un sackde swor up den Reetstauhl dal.

Dat dürde ok nich so lang, un süh dor, köm Thrina al in den Piesel un drög up 'n Unnerschölken den anbrennten Wien, as Jokub dat näumde.

Ut den düstern Spieker köm knickerbeenig ole Stutenbackers Wilm, keek üm wat nücksk an un huckde sik bi üm dal.

„So", sä he, „büst du wiesnäsige Stratenstrieker ok al weer dor?"

„Kann jau Burns doch nich versmachten laten!"

„Du söchst ok wisseweg dien Geld", gnöchelde Wilm.

„Na, — mien nich, dien!"

Un dat fluckerde in den Winkel, de knasterigen Prülle knupperden un knappden in dat apen Füer, un Schattens löpen as Gespenster aver Wänne un Balkens. Se keeken in dat Füer un sä'n kien Wort, blot af un tau lickmülkede Jakub an sien'n warmen Wien.

Na 'n Halfstunnstied wörd Jokub lebännig: „Wullt du nix anleggen?"

„Dat mott'k ja woll. Nimm dien Bleestickel un schriev up: Fief Peerlienen- — veer Büls Baukweetenmähl, dree Pötte Wagensmeer, — dree Sack Solt, een half Pund Päper, teihn Knippmester, — een Dutz Enktpöttkes, fief Pakete Swienekrampen, een Paket Wustepriggen, — een Pott mit Prümkes un een Sack Zucker. — teuf, ok noch fief Peerswäpen — un — un — dat is 't woll al. Man diene Saken sünd ja ok päperdür, — dat kann een ja gor nich mehr betahlen!"

„Ümsüß is de Dod, un de kost dat Läven", mennde Jokub, „jo, un wat ik noch seggn wull, un wo is 't mit de Referenzen?"

„Ok man 'n Sackvull," sä Wilm.

„Is räken gaut", klappde Jokub sien Bäuksken tau, „dann hebbt wi 't ja weer bi'nänner". Streek sien Snurrwitz, smüsterlachde un stünd sinnig up. So lang Thrina denken kunn, wör dat al so wäsen bi Stutenbackers, kabbeln mössen de beiden sik altied, man lien möchten se sik doch mehr as geern. „Holt jau munter!" De Dörnpingeln güng, un dat apen Füer sleekde so bäten up, as de kole Togwind dr inträck. Jokub stappde in den düstern Avend, un de grote Haiken flutterde wiet üm üm tau, un sien Schatten wörd minner un minner, as he bedächtig hendalgüng.

Landesbibliothek Oldenburg